

## Ein Jahr Krieg im Sudan: Eine humanitäre Katastrophe epischen Ausmaßes

### Zahlen und Fakten zur Situation der Kinder

Juni 2024

**In Folge des aktuellen Krieges hat sich der Sudan zum Schauplatz der weltweit größten Vertreibungskrise für Kinder entwickelt. Es droht eine katastrophale Hungersnot. Doch die humanitäre Krise gelangt kaum in den Fokus der weltweiten Öffentlichkeit. Rund 14 Millionen Kinder sind auf humanitäre Hilfe angewiesen, ungefähr so viele Kinder wie in ganz Deutschland leben. Schätzungsweise 3,7 Millionen Kinder unter fünf Jahren sind akut mangelernährt – rund 730.000 von ihnen so schwer, dass ihr Leben in Gefahr ist. Mit jedem Tag, den der Konflikt anhält, verschärft sich die Not der Kinder.**

### Humanitäre Notlage

Rund die Hälfte der Bevölkerung im Sudan – 24,8 Millionen Menschen – ist auf humanitäre Hilfe angewiesen, darunter rund 14 Millionen Kinder.

Millionen Mädchen und Jungen sind schweren Kinderrechtsverletzungen ausgesetzt – sie werden von Konfliktparteien rekrutiert und als Soldaten eingesetzt, vergewaltigt und sexuell ausgebeutet oder erleiden schwere Formen von Gewalt. Zwischen 2022 und 2023 gab es einen fünffachen Anstieg schwerer Kinderrechtsverletzungen. 5,6 Millionen Kinder in Darfur sind besonders betroffen. Aufgrund eingeschränkter Zugänge und Unterbrechungen der Kommunikationswege ist davon auszugehen, dass viele Fälle nicht erfasst werden. Die Zahlen sind daher nur die Spitze des Eisbergs.

In den meisten Regionen des Landes herrscht Wasserknappheit. Rund 8,9 Millionen Kinder haben keinen Zugang zu Trinkwasser.

### Hunger und Gesundheit

Schätzungsweise 3,7 Millionen Kinder unter fünf Jahren im Sudan sind akut mangelernährt – 730.000 drohen so schwer an akuter Mangelernährung zu erkranken, dass ihr Leben gefährdet ist. Viele der Kinder, die an schwerer akuter Mangelernährung leiden, leben in schwer zugänglichen Gebieten wie Darfur, Khartum und Kordofan.

Mehr als 70 Prozent der Gesundheitseinrichtungen in den vom Konflikt betroffenen Gebieten sind nicht funktionsfähig.

Schätzungsweise 1,7 Millionen Kinder unter zwölf Monaten verpassen lebenswichtige Impfungen, die sie vor gefährlichen Infektionskrankheiten schützen.

Schätzungsweise 1,3 Millionen Kinder werden in diesem Jahr das Licht der Welt erblicken. Sie und ihre Mütter brauchen dringend Zugang zu lebenswichtiger Gesundheitsversorgung.

### **Kinder auf der Flucht**

Hunderttausende Menschen, darunter Frauen und Kinder, versuchen vor den Kämpfen zu fliehen und sich in Sicherheit zu bringen, u.a. auch in Nachbarländer wie Tschad, Ägypten und Südsudan. Seit April 2023 sind rund 8,8 Millionen Menschen – darunter rund fünf Millionen Kinder – vor der Gewalt geflohen. Rund 7,3 Millionen Menschen sind innerhalb des Landes vertrieben und mehr als zwei Millionen Menschen sind in Nachbarländer geflohen.

### **Bildung**

Rund 17 Millionen Kinder können derzeit nicht zur Schule gehen. Neun von zehn Schulen sind aufgrund der anhaltenden Gewalt geschlossen oder werden als Notunterkünfte genutzt. Wenn Kinder nicht zur Schule gehen, setzt sie dies zusätzlichen Gefahren wie Ausbeutung, Rekrutierung durch bewaffnete Gruppen und Missbrauch aus. Das Lehrpersonal wurde seit Monaten nicht bezahlt.

### **UNICEF-Hilfe für Kinder und ihre Familien im Sudan**

UNICEF setzt in der schwierigen Situation alles daran, kritische Dienste für Kinder aufrechtzuerhalten, wo immer dies möglich ist, sowohl in den Gebieten, die direkt von der Gewalt betroffen sind als auch in Regionen und Ländern, in die die Menschen fliehen.

Seit Beginn des Konfliktes hat UNICEF mehr als 18.500 Tonnen lebenswichtiger Hilfsgüter in den Sudan geliefert.

Seit vergangenem Jahr hat UNICEF unter anderem dazu beigetragen:

- 8,2 Millionen Menschen medizinisch zu versorgen;
- 10,5 Millionen Menschen mit Trinkwasser zu erreichen;
- 388.200 mangelernährte Kinder zu behandeln;
- 300.000 Kinder und ihre Familien mit sozialen Sicherungsprogrammen zu unterstützen;
- 1,8 Millionen Menschen mit psychologischer Beratung, Lern- und Schutzangeboten zu erreichen.

» **Weitere Informationen und Spendenmöglichkeiten finden Sie [hier](#).**

» **Bild- und Videomaterialien stehen [hier zum Download zur Verfügung](#).**

**Medienkontakt UNICEF Deutschland: Christine Kahmann, Sprecherin, 030 275 807 919 / 01590 413 9723, [presse@unicef.de](mailto:presse@unicef.de)**